

# Schwarzwälder Tageszeitung

Mus den Tannen Fernsprecher No 11

Verlagsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Verlagspreis: Im Monat März 9000 M. mit Zustellungsgebühr. Ein einzelnes Exemplar 80 M. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum 120 M., die Reklamzeile 300 M. Mindestbetrag 10 M. Wiederholung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung beschließen Kustrop auf Beforderung. eines Auftrags 800 M. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt einräumig.

No. 78. Altensteig, Mittwoch den 18 März. Jahrgang 1923

## In keiner Zeit

war das Lesen einer Zeitung nötiger als heute, bei den Umwälzungen auf wirtschaftlichem und der Hochspannung auf politischem Gebiet. Man bestelle deshalb sofort die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für Monat April.

## Zur Auflösung der deutsch-völkischen Freiheitspartei.

Der „Deutsche“, das in Berlin erscheinende Organ der deutsch-völkischen Freiheitspartei, schreibt über die große Aktion des sozialistischen preussischen Innenministers u. a.:

„Das Vorgehen des preussischen Innenministers gegen die deutsch-völkische Freiheitspartei kann nach seiner sachlichen Berechtigung erst einwandfrei beurteilt werden, wenn das gesamte Material vorliegt. Was er in seinen Reden im Landtag mitteilte, genügt jedenfalls kaum rein formal, geschweige denn in politischer Hinsicht. Auch was die Begründung des Verbots der Freiheitspartei betrifft, ist nur formal ausreichend. Diese Begründung enthält außerdem eine gefährliche Bindung für das preussische Innenministerium; wie es sich mit dieser Bindung abfindet, davon hängt letzten Endes die endgültige Beurteilung der ganzen Angelegenheit ab. Die deutsch-völkische Freiheitspartei wird u. a. deshalb aufgelöst, weil sie auf Beseitigung des Parlamentarismus hinarbeitet, und zwar auf nicht verfassungsmäßigen Wege. Das, was ihr zum Vorwurf gemacht wird, dazu wird jeden Tag in der „Noten-Fahne“ aufgefordert. Wird man die kommunistische Partei verbieten können? Glaubt man überhaupt, durch Verbote dieser Art endgültige Ergebnisse zu erzielen? Wir haben nie ein Hehl daraus gemacht, daß wir die deutsch-völkische Freiheitspartei und alle ähnlichen, ursprünglich nach außen gewendeten Bestrebungen, die schließlich doch immer wieder, nicht zum geringsten aus Mangel an anderen Betätigungsmöglichkeiten und infolge unserer außenpolitischen Unfreiheit, in innenpolitische Wege ausarten, in ihren Wirkungen für genau so schädlich halten wie die extreme Hege von links. Beide sind Anzeichen und Auswüchse unserer maßlosen innenpolitischen Verheerung und aller jener Krankheiten, an denen unser geschwächter Volkstörper leidet. Man fariert nicht, indem man Symptome bekämpft. Wichtiger als politische Maßnahmen, das hat Severing selbst am Schluß seiner Rede gesagt, ist die Mitwirkung der besonnenen Bevölkerung. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß den Wulle, Hoffmann und Genossen die geräuschvolle Art, in der ein erheblicher Apparat gegen sie aufgebaut worden ist, auf die Dauer nicht so viel Abbruch tut, wie Julauf bringt. Die psychologische Wirkung von in dieser Weise „ausgemachten“ Verböten sollte einem Sozialdemokraten klar sein.“

Für das rückwärtslose Durchgreifen gegenüber düggelnden Privatpolitikern, die der staatlichen Macht durch militärische Sondereinheiten die Autorität aus der Hand winden möchten, wird jeder Besonnenen dankbar sein. Einen zweiten Kapp-Putsch würde das Reich nicht überleben. Aber es wäre zweckmäßiger gewesen, die ganze Frage so streng juristisch wie möglich anzufassen, jedenfalls nicht eine große politische Aktion zu veranstalten, bevor man das ganze Material preisgeben kann. Ist Landesverrat begangen worden, so werde er bestraft. Ist davon nur geschwätzt worden, so werde künftig gefährliches Schwätzen dieser Art verhindert, unmaßsächlich auf der rechten wie auf der linken Seite. Aber es ist unmöglich, das in einem Augenblick, in welchem der preussische Innenminister scharfes Vorgehen gegen jede Schädigung der Staatsautorität von rechts und links ankündigt, der Sprecher der Partei, aus welcher der Innenminister hervorgegangen ist, den politischen Vorbehalt macht: Selbstschußorganisationen müßten dem Proletariat erlaubt sein, dort wo sich die Autorität des Staates als zu schwach erweist. Wenn die Staatsautorität den Sozialdemokraten nicht genügt, wer soll dann die Rechtsvorschriften davon überzeugen, daß sie „genüge“? Welch unmögliche Auffassung vom Staat für eine „regierende“ Partei! Das ist es, was das Ausland nie verstehen wird. Wie kann eine Staatsautorität überhaupt gedeihen, wenn nicht alle Parteien den Willen haben, sie anzuerkennen und sie zu festigen. Und wie kann die theo-

tisch so heiß gewünschte Reichseinheit gefördert werden, wenn im preussischen Landtag von einer der Regierungsparteien ein Vorgehen gebilligt wird, das der bayerischen Regierung auf alle Fälle Schwierigkeiten machen muß.

## „Freiwillig“ Eingezogene:

So nennt die Pariser „Humanité“ die Eisenbahner, die zu einem „Lehrkursus“ in das Ruhrgebiet geschickt worden sind. Eingezogene für 21 Tage. Obwohl die französische Regierung erklärt, daß es sich um Freiwillige handelt. Die Stimmung unter diesen Eisenbahnern scheint alles andere als gut zu sein. Lassen wir die Berichte der Eisenbahner selber folgen:

Der eine: „Recht einfach. Die Lage hat sich nicht geändert, seitdem die deutschen Arbeiter aufgehört haben zu arbeiten. Weder Weichen noch Signale funktionieren. Von geregelter Eisenbahnverkehr kann nicht die Rede sein. Die Jäger schleichen von Bahnhof zu Bahnhof. Ein Bahnhof läßt einen Zug erst dann ab, wenn der folgende Bahnhof telephonisch mitgeteilt hat, daß der vorhergehende Zug vorbei ist. Die Weichen werden auch heute noch mit Rangen und Reiheln gestellt. Infolgedessen ist die Fahrerei gefährlich. Am 25. Februar ist ein schweres Eisenbahnunglück zwischen Koblenz und Mainz geschehen. Der Zug sprang aus den Schienen, und anstatt ihn dann wieder mühselig auf die Schienen zu heben, wurde er den Einsackheit halber seitwärts umgeworfen und liegen gelassen. So in Vingerbrud. Dafür ist aber auch der französische Führer des Zuges mit dem Militärkreuz ausgezeichnet worden. Die Stimmung wird dadurch nicht besser, daß das Publikum und französische Eisenbahner auslacht. Von Wiesbaden bis Mainz fährt neben der Strecke die elektrische Bahn, die wesentlich schneller vorwärtskommt. Diese Straßenbahn wird nun von den Deutschen benutzt, die im Vorbeifahren die wenigen Reisenden, nur Franzosen, die den Zug benutzen, auslachen.“

Ein anderer Eisenbahner beschwert sich darüber, daß er eingezogen ist, trotzdem aber als Freiwilliger geführt wird. Die Versuche, die Lehrgänge von 21 Tagen auf 3 Monate auszuweiten, sind bei den Eisenbahnern bisher wenig erfolgreich gewesen und dabei werden die richtigen Entschädigungen und Zulagen nur den Familien bezahlt, deren Ernährer sich auf mindestens 3 Monate verpflichten.“

Hier sprachen französische Eisenbahner offen aus, was von deutscher Seite stets behauptet wurde: Die gänzliche Unfähigkeit des französischen Eisenbahnwesens mit den schwierigen Verkehrsverhältnissen Westfalens fertig zu kommen.

## Kronzeugen für Deutschlands Abwehrkampf.

Während der Besetzung von Nordfrankreich warfen französische Flieger folgende Zettel an die Bewohner der Gegend von Lille ab:

„Wenn ihr euch weigert, militärische Arbeiten, die euch von dem Feind vorgegeben werden, vorzunehmen, so seid ihr in eurem Recht und erfüllt eure Pflicht als Franzos u. Der Vertrag von Haag, der von allen zivilisierten Nationen ratifiziert ist, gibt euch recht. Die schlechtesten Bürger, die Arbeit von unmittelbarer oder entfernter militärischer Interesse übernehmen, würden sich schwer strafbar machen gegenüber dem Vaterlande. Sie würden sich zu allem übrigen der Strenge des Gesetzes aussetzen, wenn die französische Fahne wieder über Lille flattern wird. Alles verlangt, daß ihr in der Hoffnung ausharrt. Habt immer Mut und Vertrauen.“

Die Zettel mit diesem Inhalt waren veranlaßt durch die Anordnung des deutschen Gouverneurs in Lille, daß die französische Bevölkerung zur Herstellung von Sandfüßen heranzuziehen sei. Die Bevölkerung weigerte sich unter Führung eines Allier Rechtsanwalts und setzte die Weigerung auch durch.

Deutschland ist heute also auch nach der eigenen Anschauung der Franzosen vollständig im Recht bei seinem Kampf gegen die Zumutung der französischen Besatzung an die Behörden und die Bewohner des besetzten deutschen Gebietes, Handlungen zum Schaden und gegen die Vorschriften des eigenen Vaterlandes zu begehen. Während aber Deutschland im Kriege dem Völkerrecht sich beugte, bricht heute, im „Frieden“ Frankreich das Völkerrecht systematisch und mit brutaler Gewalt.

## Neues vom Tage.

Stinnes in Rom.

Paris, 27. März. Wie aus Rom gemeldet wird, hat Hugo Stinnes mit mehreren Mitgliedern der amerikanischen Vertretung auf dem internationalen Handelskammertag in Rom Zusammenkünfte gehabt. Wie Havas meldet, soll Stinnes in der Absicht nach Rom gekommen sein, um in der amerikanischen Vertretung zu sondieren und zu erfahren, ob in diesen Kreisen Geneigtheit zu Verhandlungen über die Ruhrfrage besteht.

## Stinnes' Rede auf dem Handelskammertag in Rom

Rom, 27. März. Die „B.Z. am Mittag“ meldet, daß Hugo Stinnes nicht von privaten geschäftlichen Absichten nach Rom geführt wurde. Anlaß seiner Reise war der Internationale Kongress der Handelskammer. Stinnes hat vor diesem Kongress gesprochen und einen Bericht über den deutschen Standpunkt zur Reparations- und Wiederaufbaufrage erstattet. Er hatte darnach lange Unterredungen mit den amerikanischen Delegierten Kent und Cars. Die Unterredungen sollen sehr befriedigend verlaufen sein, doch werden keinerlei konkrete Einzelheiten bekannt gegeben.

## Der Auswärtige Ausschuss und die politische Lage.

Berlin, 27. März. Im Reichstag trat unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Stresemann der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten in Abwesenheit des erkrankten Reichskanzlers Dr. Cuno zusammen. Von der Reichsregierung war außer dem Minister Dr. Rosenfeld Wirtschaftswissenschaftler Dr. Beder anwesend.

## Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 27. März. Der Vorsitzende Abg. Dr. Stresemann (D.Vp.) sprach sein Bedauern über die Erkrankung des Reichskanzlers Dr. Cuno aus. An Stelle des Reichskanzlers äußerte sich der Reichsminister des Auswärtigen Dr. v. Rosenfeld in ausführlicher vertraulicher Rede über die politische Lage. Danach sprach der Abg. Müller-Franken (Soz.), der insbesondere erklärte, weshalb der Zusammentritt des Ausschusses von den Sozialdemokraten beantragt worden sei, und um Erklärungen über einige Stellen der Münchner Rede des Reichskanzlers bat. In den Sitzungen waren u. a. anwesend die Reichsminister Dr. Luther, Albert, Heinze, Beder und vom Wiederaufbaumministerium Dr. Müller; auch der bayerische Gesandte v. Preger und der sächsische Gesandte Dr. Stadnauer waren zugegen.

## Gegen die Alarmgerüchte über Bayern.

München, 27. März. Nachdem in den letzten Tagen besonders wieder in Berlin alarmierende Gerüchte über angebliche Unruhen in München verbreitet waren, wurde hier amtlich folgendes verbreitet: Die sonntäglichen Übungen vaterländischer Bezirksvereine von München und der Hitlertruppen haben außerhalb Bayerns eine unbegreifliche Nervosität erzeugt und zu den unglaublichesten Gerüchten Anlaß gegeben. In Berlin war am Samstag sogar die Nachricht von dem Ausbruch der Revolution in München und von dem bevorstehenden Anmarsch der Hitlertruppen gegen Berlin verbreitet. Aber der Verlauf der sportlichen Übungen, die ohne jede Waffenausrüstung abgehalten wurden, wird wohl den nervösen und leichtgläubigen Berlinern gezeigt haben, daß sie wieder einmal mit falschem Alarm genarrt worden sind. Die Übungen waren rein private Veranstaltungen der Truppenorganisation, ohne daß die bayerische Regierung davon verständigt und ohne daß dafür um Erlaubnis gefragt zu werden brauchte. Den Gipfel der Lächerlichkeit erreichte die Kombination, daß die Reichswehrübung, die am Tage vorher abgehalten worden ist, im Zusammenhang mit den Übungen der genannten Verbände stehe. Das ist eine aus den Fingern gezogene willkürliche Annahme, die jeder Grundlage entbehrt.

## Moskauer Todesurteile.

Warschau, 27. März. Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Moskau wurde das Urteil in dem Prozeß gegen die katholischen Geistlichen verkündet. Der Erzbischof Hahnel und der Prälat Butkewicz wurden zum Tode verurteilt, die anderen Geistlichen zu Gefängnisstrafen von 3 bis 10 Jahren. Die Vollstreckung der Todesurteile erfolgt am Donnerstag. Wie die Warschauer Blätter melden, machte der polnische Ministerpräsident Sikorski gegenüber dem Sowjetvertreter in Warschau seinen Hehl daraus, daß diese drakonischen Urteile in der polnischen Öffentlichkeit Erregung hervorrufen würden.







# CHR. KRAUSS

empfiehlt zu den heutigen  
**niedersten Preisen**

Betten, alle Aussteuerartikel, Vorhangstoffe  
Kleiderstoffe, Bleye's Knabenanzüge u. Swaater  
Schürzen, Kleiderchen, Taschentücher, Hemden  
Schirme

## Zu Konfirmations- u. Ostergeschenken

empfiehlt passende Gegenstände  
die  
**W. Riekersche Buchhdlg.**  
Altensteig.

## Enormer Preisabschlag!

Reines Schweineschmalz 3900 M.  
Kokosfett 3000 " Tel.  
**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** 41.

## Der Führer

Ein Buch für werdende Männer.  
Herausgegeben von  
Dr. Gustav Redek.

„Der Führer“ wird sich vorzüglich als  
erlebens- u. Sittenwerk eignen für die hochstrebende  
studierende und handwerkliche Jugend, als  
Prämiengabe für Schulen und Jugendvereine,  
als Bibliothekswerk für Schul-, Vereins- und  
Jugendbibliotheken, ganz besonders auch als  
Erinnerungsbuch für Schulklassen. Das schrift-  
stellerisch und buchhändlerisch bis ins kleinste  
hinzu hervorragende und mit modernen Mit-  
teln gepflegte Werk wird eine derart ausgeführte Ver-  
wendung doppelt lohnen.

Zu haben in der **W. Rieker'schen Buch-  
handlung Altensteig.**

## Gewürzter Futterkalk



schützt vor Knochenweiche, wirkt vorbeugend gegen  
alle Krankheitserscheinungen und regt die Fresslust  
an. Das Beste auch für alle andern Tiere. Zur  
Futrzucht und Mast unentbehrlich. Glänzend be-  
gutachtet. O. Reichsmin. genehmigt.

Alleinhersteller: Drogerol-Werke G. Huissel, 1799. Gbr. Bau,  
Zentrale Horrenberg.

Verkaufsstellen: Altensteig: Chr. Burghard jr.; Pfalz-  
grafenweiler: Apoth. Rettich; Simmersfeld: J. Hanselmann;  
Martinsmoos: Ludw. Rixinger; Neuweiler: J. G. Rall; Wart:  
Das. Koller; Bernsd.: J. Großhans; Spielberg: Carl Schäfer.

Altensteig.

Bringe mein Lager in

## Farben, Oelen, Lacken u. Pinseln

für alle Anstreichzwecke in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Kirn, Malermeister.**

## Alles

vermittelt schnell und billig eine  
Anzeige in der Schwarzwälder  
Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Altensteig.



## Schellfische

große  
Brat'schellfische kleine  
Cablian ohne Kopf  
Goldbarsch ohne Kopf  
Grüne Heringe

zum backen  
Geräucherte Büchlinge  
treffen heute und morgen ein  
bei

## Chr. Burghard jr.

Altensteig.

## Schön gerahmte Bilder und Spiegel

empfiehlt  
**W. Großmann**  
Buchbinder.

## Ein ehrliches fleißiges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.  
Zeitgemäßer Lohn u. Reise-  
vergütung.

Frei Rich. Pforzheim  
Regelstr. 9.

## Wenig gebrauchten Kochherd

mit 8 Röhren u. Wasserhahn  
hat zu verkaufen

**Karl Beck, Gerber.**  
Ettmannsweiler.

## Ca. 30000 handgemachte Läfer- schindeln

hat zu verkaufen  
**Michael Keller.**

Am Samstag nachm 1 Uhr

## verpachte

ich circa 14 Aa  
**Baufeld**

im großen Turnesfeld.  
Zusammenkunft bei der  
Schauer von Dietrich z. Stern  
beseitigt. Näheres bei  
Schuhmann Hartmann.

Altensteig.

## Boden-Öl

" -Lack

" -Wachse

## Wagenfett

## Schuhfett

## Maschinenöl

empfiehlt billigst

**C. KIRN.**

Guterhaltenes



Fahr-  
rad  
verkauft

**Gottf. Bühler, Walddorf**

## Batenbriefe

empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchh.**  
Altensteig.



In vielen Neuheiten  
auch für Mädchen

bei **Gustav Wucherer**  
Altensteig.

## Gaben für das Ruhrgebiet

nehmen fortgesetzt die bekannten Sammelstellen,  
sowie die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

## Wir empfehlen

zu herabg. festen Tagespreisen

Gummibettinlagenstoff, Verbandstoffe,  
Binden, Gummisauger, Fensterleder,  
Haar- u. Zahnbürsten, Rasierapparate,  
Rasierseife, Rasierpinsel,  
Haar-, Mund- und Zahnwasser,  
alle Toilette-Artikel, Parfüme usw.

Spezialität:

Köln. Wasser, 84% Alkohol, eig. Fabr.

## Fa. Gebrüder Benz

Löwendrogerie Nagold und Ebhausen.

Altensteig.

## Schulartikel

empfiehlt für Schüler  
und Gemeinden die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**



**Fritz Bühler jr., Altensteig**